Karl Heinz Bohrer

GRANATSPLITTER

Erzählung einer Jugend

Carl Hanser Verlag

Wenn die Bomber über Köln wieder abgedreht hatten und die Abwehr nicht mehr zu hören war, sammelten die Jungen auf der Straße die Granatsplitter ein: kleine Überbleibsel der gefährlichen Munition, leuchtend rot oder gleißend gelb, mit schwarzen gezackten Rändern. Es ist Krieg. Aber was genau ist ein Krieg? Warum und von wem wird er geführt? Der Junge, am Anfang des Krieges sieben Jahre alt, beginnt zu fragen. Wie ist das Böse in die Welt gekommen? Und wie konnte es das Gute und Schöne verdrängen?

Karl Heinz Bohrer erzählt die Geschichte des Erwachsenwerdens nicht als klassische Autobiographie, sondern immer aus der Perspektive des Jungen: Wie auf dem Schulhof Hekenschützen (»Pollacken«) symbolisch aufgehängt werden oder wie er den ersten Toten seines Lebens sieht, einen »Negersoldaten«. Und schließlich, nach 1945, die Entdeckung des Geistes auf einem süddeutschen Internat, das natürlich nicht nur den Geist verkörperte. Gott sei Dank erlaubt am Ende eine Reise nach England einen frischen Blick zurück auf die Kindheit.